

# Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Einführung und Fragestellung</b>	<b>9</b>
1.1	Aufbau der Arbeit	9
1.2	Ausgangspunkt Kunstpädagogik	10
<b>2</b>	<b>Forschungsfelder des Kreativitätsbegriffs</b>	<b>13</b>
2.1	Kreativitätsbegriff	13
2.2	Differenzierung unterschiedlicher Forschungsfelder	16
2.3	Kreative Personen	18
2.3.1	Biografischer Erklärungsansatz	19
2.3.2	Psychopathologischer Erklärungsansatz	22
2.3.3	Psychometrischer Erklärungsansatz	23
2.3.4	Psychodynamischer Erklärungsansatz	27
2.3.5	Komplementär-psychometrischer Erklärungsansatz	29
2.3.6	Sozialpsychologischer Erklärungsansatz	31
2.4	Kreative Produkte und Leistungen	34
2.4.1	Hierarchisierung kreativer Produkte und Leistungen	34
2.4.2	Merkmale kreativer Produkte	37
2.5	Kreative Prozesse	40
2.6	Kreative Situationen und Umweltbedingungen	44
2.7	Kreativer Akt im Denken und Handeln	51
2.7.1	Kreativität im Denken	54
2.7.2	Kreativität im physischen Handeln	59
2.7.3	Kreativität im sozialen Handeln	60
2.8	Kreativität als Prinzip gesellschaftlicher Entwicklung	63
2.8.1	Individuum-Feld-Domäne-Modell von Csikszentmihalyi	66
2.8.2	Kreativitätsdispositiv von Reckwitz	69
2.9	Fünf Referenzbedingungen des Kreativitätsbegriffs	75

<b>3</b>	<b>Künstlerischer Gestaltungsprozess als Anlass für Kreativität</b>	<b>81</b>
3.1	Definition künstlerischer Gestaltung	82
3.2	Künstlerischer Gestaltungsprozess als kreativer Prozess	88
3.2.1	Vorbereitungsphase	89
3.2.2	Inkubationsphase	92
3.2.3	Illuminationsphase	95
3.2.4	Verifikationsphase	98
3.2.5	Realisierungsphase	100
3.2.6	Phasenmodell als Analysewerkzeug	102
3.3	Fünf Referenzen der Kreativität im künstlerischen Gestaltungsprozess	104
3.3.1	Subjektreferenz zu einem künstlerischen Gestalter	104
3.3.2	Produktreferenz zu einem Kunstwerk	105
3.3.3	Sozialreferenz als visuelle Kommunikation	107
3.3.4	Zeitreferenz und Zeitabhängigkeit	111
3.3.5	Fachbereichsreferenz als Gestaltungsanlass	112
3.4	Merkmale des kreativen und des künstlerischen Gestaltungsprozesses	114
3.4.1	Merkmal der Neuartigkeit	116
3.4.2	Merkmal der Nützlichkeit	123
<b>4</b>	<b>Künstlerischer Gestaltungsprozess in der Systemtheorie</b>	<b>129</b>
4.1	Systemtheorie als Untersuchungsmethode	130
4.1.1	System und Umwelt	133
4.1.2	Offene und geschlossene Systeme	134
4.1.3	Systemtheorie nach Luhmann	137
4.2	Systeme des künstlerischen Gestaltungsprozesses	143
4.2.1	Psychische Systeme des künstlerischen Gestaltungsprozesses	146
4.2.2	Sensomotorische Systeme des künstlerischen Gestaltungsprozesses	164
4.2.3	Soziale Systeme des künstlerischen Gestaltungsprozesses	168

<b>5</b>	<b>Systemtheoretische Analyse des künstlerischen Gestaltungsprozesses</b>	191
5.1	Entstehung einer systeminternen Struktur	192
5.1.1	Code als Strukturorientierung	195
5.1.2	Sinn als Voraussetzung für Strukturierung	203
5.1.3	Medium als Voraussetzung für Strukturierung	206
5.2	Strukturelle Koppelungen der Systeme	208
5.2.1	Sensomotorik und Bewusstsein im Gestaltungsprozess	211
5.2.2	Bewusstsein und Kommunikation im Gestaltungsprozess	223
5.3	Formen der Kommunikation im künstlerischen Gestaltungsprozess	233
5.3.1	Kommunikation zwischen Kunstwerk und Künstler	234
5.3.2	Rolle des Publikums im künstlerischen Gestaltungsprozess	238
<b>6</b>	<b>Kreativität als Wert im künstlerischen Gestaltungsprozess</b>	243
6.1	Form als Träger von Kreativität	244
6.1.1	Form und Information	244
6.1.2	Form und Gestalt	250
6.1.3	Form und Inhalt	253
6.2	Kontingenz und Kreativität	255
6.2.1	Komplexität als die Vielzahl möglicher Differenzierungen	256
6.2.2	Zeit als Bedingung für Selektionen	258
6.2.3	Selektion als Reduktion von Komplexität	259
6.2.4	Kontingenz einer Form	261
6.3	Werte einer kreativen Form	265
6.3.1	Neuartigkeit und Erwartbarkeit	268
6.3.2	Nützlichkeit und Anschlussfähigkeit	272
6.4	Ermittlung der Kreativität als Wert	276
6.5	Zufall als Katalysator für Kreativität	281
6.5.1	Zufall als kreativer Akt	281
6.5.2	Bisoziation als systemtheoretischer Zufall	287
6.5.3	Experiment als simulierter Zufall	290
<b>7</b>	<b>Resümee</b>	299
	Literatur	307
	Abbildungen	319

